

Walter Feldmann

« une géométrie »

III. — « vertical et blanc »

für Baßflöte (auch Solo-Altflöte), Baßklarinette,
Baritonsaxophon, Gitarre und 2 Violen
2006

*Dritter Teil des Zyklus « **une géométrie** »
nach dem Triptychon von Anne-Marie Albiach*

*I. — « **figurations de mémoire** »*

*II. — « **incantation** »*

*III. — « **vertical et blanc** »*

« **une géométrie** »

III. — « vertical et blanc »

für Bassflöte (auch Solo-Altflöte), Bassklarinette,
Baritonsaxophon, Gitarre und 2 Violen
2006

Auftrag des Ensemble Catrall

Aufstellung

	B.-Fl.	Git.	
	Bar.-Sax.		Bass-Klar.
Va.1			Va.2

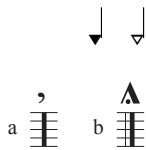
Zeichenerklärung

Vorzeichen

steigende / fallende Achteltonleitern :



Vorzeichen gelten – in der gleichen Oktavlage – bis Taktende ; zur Vereinfachung können einzelne zusätzlich gesetzt sein



Flöte : Luftklang (son éolien)

Gitarre : nicht mehr angezupfte Liegetöne (nur zur Verdeutlichung)

a : kurze Zäsur, weniger als 1 Sekunde ("Komma")

b : variable Fermate, zwischen 1 und 3 Sekunden ("Punkt")

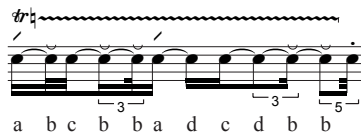
Artikulation

a : hervorgehoben artikuliert (als neue "Silbe") ; stärker als Artikulation b

b : durch Zwerchfell- bzw. Bogendruck leicht betont

c : normal artikuliert

d : normal gebunden



Dynamik

In den Stimmen finden sich – über dem Notensystem – eingekreiste Dynamikangaben. Sie geben die Hauptdynamik des entsprechenden Teils an. Alle anderen Laustärken sind dieser unterzuordnen. Die Skala ist in 6 Schritte eingeteilt, von **pp** bis **ff**

(mp)

N.B.

Genaueste Beachtung der Artikulation und – mit erster Priorität – der dreifach abgestuften Dynamik ist vorrangig

Die Partitur ist transponierend notiert

Dauer ~ 15 Minuten

« **une géométrie** »

I. — « **figurations de mémoire** » / II. — « **incantation** » / III. — « **vertical et blanc** »

2005–07

Seit Jahren sind die Texte der französischen Autorin Anne-Marie Albiach Ausgangspunkt meiner Arbeiten. Nach dem Violakonzert « **monstrueuse vécut dans le cadre** » **la mémoire**, das auf dem Text « **H II** » *linéaires* basiert, generieren die drei Texte von « **une géométrie** » einen neuen Zyklus.

Jedem der drei Werke des Zyklus liegt eine doppelte Lesung des entsprechenden Textes zugrunde: zum einen eine (private) gesprochene Lesung Anne-Marie Albiachs, die zeitlich ausgemessen wird, zum anderen die millimetrische Vermessung des graphischen Textes. Letztere dient als Grundlage – als „genetischer Code“ – für die zeitlichen, horizontalen Strukturen der kontinuierlichen Ebene jeder Komposition. Die Lesung der Autorin überschneidet diese Horizontale: als rhythmisierte Flächen in « **figurations de mémoire** » und « **incantation** » und als melodische Linien der Solo-Altflöte in « **vertical et blanc** ».

In jedem Teil von « **une géométrie** » wiederholen sich deutlich wiedererkennbare Elemente:

– in « **figurations de mémoire** » der Ton *h* (der in den meisten meiner Werke eine zentrale Rolle spielt) und ein um dieses *h* herum gebauter Quintenakkord *A-e-h-fis'-cis'* – Erinnerungsstück („*mémoire*“) aus dem Violakonzert. Die achtertönigen Flächenakkorde der Lesung hingegen werden durch fünf Töne in gleichen Frequenzabständen gebildet (eine Art „Obertonakkord“);

– in « **incantation** » ein Tritonusakkord *E-e-b-e'*, der schon – einen Halbton tiefer – in meinem Gitarrenduo « **how many parts of it – the one, – and [how many] [the] other** » Nr. 2 « **the other** » grundlegend wichtig war;

– in « **vertical et blanc** » ein *rein* intonierter Nonenakkord *B₁-B-f-d'-as'-c''* – Grundbaustein vieler Werke Claude Debussys, des Komponisten, dem meine ganze Verehrung zukommt und dessen Andenken das Werk gewidmet ist.

Diese Akkorde werden, zur Generierung des Tonmaterials, innerhalb von Tonumfängen (Rahmen) gestaucht und gestreckt, die aus der horizontalen Position der Textfragmente hergeleitet sind: tiefe Grenztöne am linken, hohe Grenztöne am rechten Seitenrand. So wird die für Anne-Marie Albiach wesentliche Disposition des Textes auf der Seite (einst von Stéphane Mallarmé mit „**Un coup de dés jamais n'abolira le hasard**“ in die Dichtkunst eingeführt) in Klang umgesetzt.

Selbstverständlich wirkt jedes Textelement Struktur und Dynamik bildend, so auch die Typographie: Fragmente innerhalb Anführungszeichen, in Kursivschrift etc. ergeben verschiedene Klangbilder und Bewegungen. Jedes Wort wird anders instrumentiert, was im ganzen Zyklus zentral ist. Die grösste rhythmische und dynamische Differenzierung wird in « **vertical et blanc** » erreicht: der Text wird auf drei Bewegungsebenen umgesetzt, als Buchstaben-, Silben- oder Worhrhythmus. So entsteht ein enges Geflecht von Instrumentalkombinationen, die jeden Bestandteil des Textes hörbar machen.

Walter Feldmann

« une géométrie »
III. – « vertical et blanc »
2006

Walter Feldmann

Violin 1: $\bullet = 60$, p , pp , mf , pp sempre, I pont., $\bullet = 54$, accelerando

Bariton-Sax.: p , pp , mf , pp sempre

Bassflöte: mfz , pp , mf , pp sempre

Gitarre: mfz , pp , mf , pp sempre, pont.

Bassklarinette: p , pp , mf , pp sempre, *tr*

Viola 2: p , pp , mf , pp sempre

The score consists of six staves. Each staff begins with a dynamic marking (p , pp , mf , or mfz). The first staff (Violin 1) includes a tempo marking $\bullet = 60$ and a first ending bracket labeled 'I'. The second staff (Bariton-Sax.) and the fifth staff (Bassklarinette) include a 'pont.' marking. The sixth staff (Viola 2) includes a 'pont.' marking. The score features various musical notations including triplets, slurs, and dynamic markings.

7 $\bullet = 60$

Vla. 1 ord. pont. 3 ord. tr 3

B-Sax. tr 5

B-Fl. 3 3

Git. ord. pont. 3 ord.

B-Kl. 3 3 tr

Vla. 2 ord. pont. tr 5 ord. tr 3

The musical score consists of six staves, each representing a different instrument. The top staff is for Vla. 1 (Violin I), the second for B-Sax. (Baritone Saxophone), the third for B-Fl. (Bass Flute), the fourth for Git. (Guitar), the fifth for B-Kl. (Bass Clarinet), and the bottom staff for Vla. 2 (Violin II). The score is in 3/16 time, as indicated by the time signature at the end of each staff. The key signature has one flat (B-flat). The score includes various musical notations such as triplets (marked with '3'), trills (marked with 'tr'), and dynamic markings like 'ord.' (ordinario) and 'pont.' (ponte). The score is divided into measures by vertical bar lines, and each staff ends with a double bar line and a repeat sign. The tempo is marked as $\bullet = 60$ at the beginning of the first staff.

13

Vla. 1

B-Sax.

B-Fl.

Git.

B-Kl.

Vla. 2

pp *mp* *pp* *p* *pp*

pp *p* *mp* *pp* *mp*

pp *p* *pp*

mp *pp* *mp* *pp* *mp*

pp *mp* *pp* *mp* *pp*

quasi gliss.

pp *mp* *pp* *mp* *pp*